

"Der Einstieg ins Ökostromgeschäft war ein wichtiger und richtiger Entscheid"

Autor(en): **Brand, Rafael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 3: **Strom ohne Grenzen : was bringt der offene Strommarkt?**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586618>

Nutzungsbedingungen

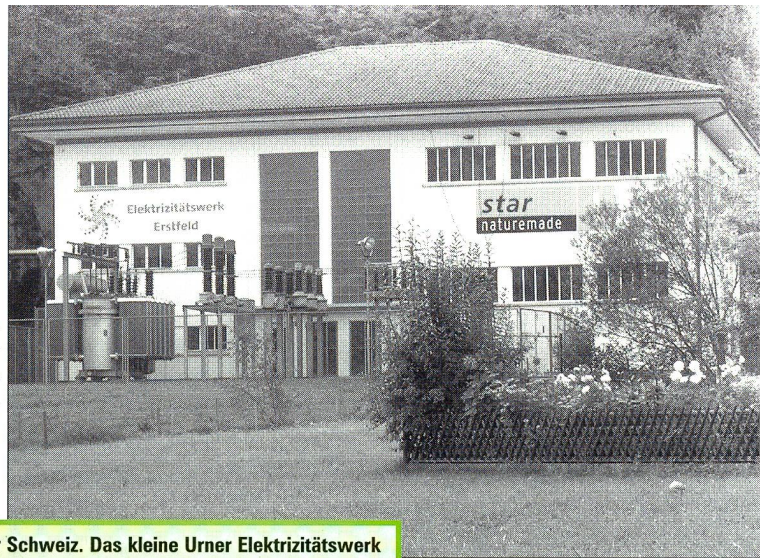
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fotos: Rafael Brand, Sciptum / zug



Die Gemeindewerke Erstfeld sind der fünfgrößte Ökostromproduzent der Schweiz. Das kleine Urner Elektrizitätswerk produziert ausschliesslich «naturemade star!»-zertifizierten Strom aus einheimischer Wasserkraft.

«Der Einstieg ins Ökostromgeschäft war ein wichtiger und richtiger Entscheid»

Die Gemeindewerke Erstfeld haben sich seit 1997 konsequent einer Neuausrichtung unterzogen. Als flexibles und unabhängiges Unternehmen will das Urner Elektrizitätswerk mit zertifiziertem Ökostrom aus Wasserkraft und guten Stromprodukten am Strommarkt bestehen.

Von Rafael Brand,
Redaktor «Energie & Umwelt»
info@scriptum.ch

«Der Einstieg ins Ökostromgeschäft war ein wichtiger Entscheid. Für die Gemeindewerke Erst-

feld ist es die richtige Strategie, um im liberalisierten Strommarkt zukünftig bestehen zu können», gibt sich Roman Betschart, Vorsitzender der Unternehmungsleitung, überzeugt. Seit 1997 – mit der beginnenden Erneuerung der Wasserkraftwerke – haben sich die Gemeindewerke Erstfeld einem konsequenten Wandlungsprozess unterzogen. Einerseits wurden die technischen Anlagen rundum modernisiert, andererseits wurde das Unternehmen neu organisiert und basiert heute auf einer flachen, auf wenigen Hierarchien beruhenden Geschäftsstruktur. Die Neuausrichtung vollendeten die Gemeindewerke Erstfeld schliesslich mit der Zertifizierung der beiden Wasserkraftwerke Bockli I + II im 2004. Das kleine Urner Elektrizitätswerk produziert heute ausschliesslich Ökostrom – und zwar Ökostrom mit dem besten aller Gütesiegel «naturemade star!».

Energiestadt und Ökostrom-City

Die nachhaltige Energiepolitik der Gemeinde Erstfeld und des gemeindeeigenen Elektrizitätswerks wurden verschiedentlich schon ausgezeichnet. Erstfeld erhielt 2001 das Label «Energiestadt» und ist auf dem besten Weg, beim nächsten Re-Audit das Label «Energiestadt Gold» zu erhalten. Die Gemeindewerke Erstfeld sind heute mit rund 36 Mio. KWh der fünfgrößte Ökostromproduzent der Schweiz. Die Energiestadt Erstfeld weist denn auch schweizweit die höchste Ökostromproduktion pro Kopf aus. Hierfür wurde im Jahr 2002 Erstfeld und dem gemeindeeigenen Elektrizitätswerk von

EnergieSchweiz die Auszeichnung «Ökostrom-City» verliehen. Im Februar 2003 erhielt Erstfeld zudem den Urner Umweltschutzpreis.

Erstfeld plant die Energie-Zukunft

«Ökostrom ist ein Geschäft, das auf Qualität baut. Deshalb werden wir mit unserem Ökostrom aus Wasserkraft der Qualität naturemade star! auch als kleines Unternehmen mit rund 20 Arbeitsplätzen am Markt bestehen», argumentiert Roman Betschart: «Wir stellen eine stetig steigende Nachfrage fest.» Pro verkaufte Kilowattstunde Ökostrom ergibt sich im Moment ein Mehrwert von 1,5 bis 2 Rappen. «Das Geschäft läuft gut», gibt Roman Betschart gerne mit lachenden Augen zu. – Trotzdem bauen und denken Erstfeld und die Gemeindewerke unvermindert an einer erfolgreichen Energie-Zukunft weiter. Derzeit sind Richtlinien in Erarbeitung, um mit einem eigenen Förderprogramm weitere Photovoltaik- und Sonnenkollektoren-Anlagen zu realisieren sowie alte und ineffiziente Elektroheizungen durch moderne Heizungsanlagen zu ersetzen. «Ziel ist es, mit dem Förderprogramm die Energieeffizienz zu steigern und die einheimischen Energien zu fördern», erklärt Roman Betschart. Derzeit stehen auch Pläne für eine Biogas-Anlage im Raum. Fernziel ist, dass Erstfeld ohne Atomstrom ausgeht.

Erstfeld und die Gemeindewerke sehen der bevorstehende Marktöffnung entspannt entgegen. Roman Betschart dazu: «Die Strommarktöffnung bringt letztlich mehr Transparenz, Markt- und Wahlfreiheit. Für unser kleines Urner Elektrizitätswerk und unseren zertifizierten Ökostrom stellt dies eine wichtige und grosse Chance dar.»